

Editorial

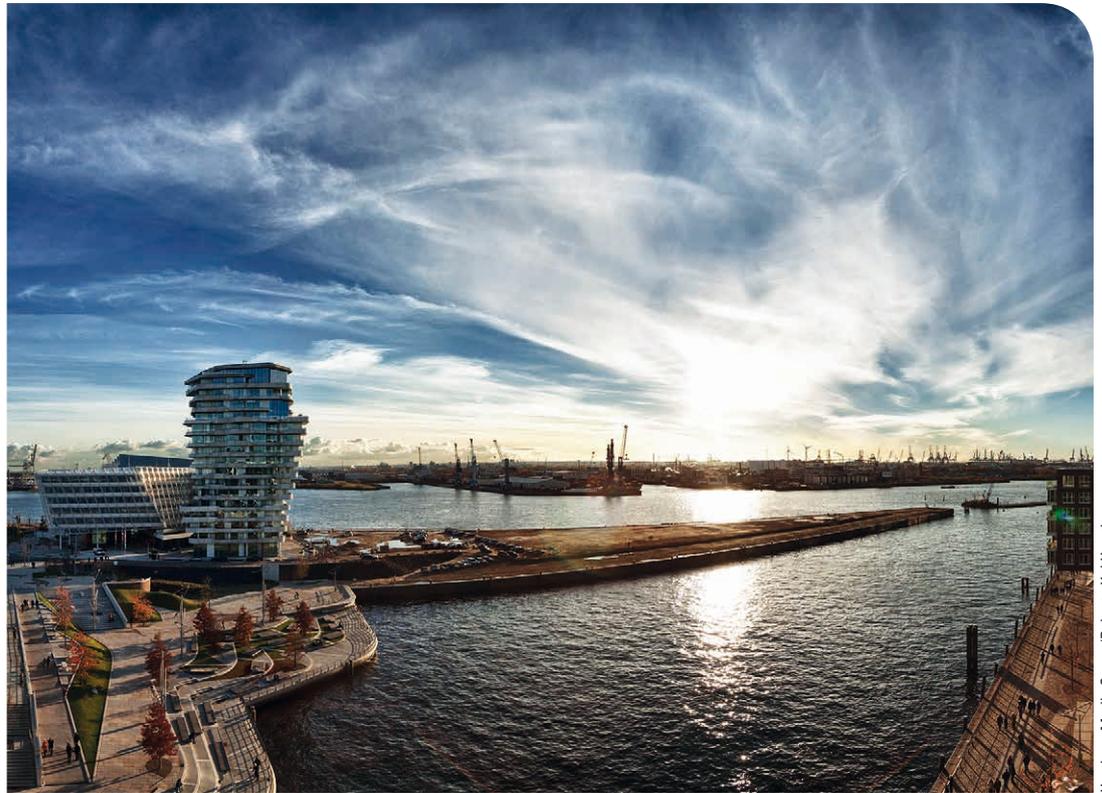
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Anfang des Jahres 2016 haben wir die Hoffnung, dass mit dem globalen Klimaschutzabkommen von Paris eine entscheidende Weichenstellung für die künftige Dekarbonisierung der Energieversorgung gelungen ist. Es gilt, diese Perspektive in Europa und Deutschland auch in den nationalen EnergieDebatten zu realisieren. Hier bedeutet die laufende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) eine der zentralen Weichenstellungen für die nächsten Jahrzehnte in Deutschland.

Wenn es gelingt, das EEG so weiter zu entwickeln, dass der Ausbau des Anteils Erneuerbarer Energien im Stromsektor weiter planbar und ambitioniert steigt, die Kosten für Wind-, Solar- und Bioenergie weiter sinken und zeitgleich Energieangebot und -nachfrage besser synchronisiert werden, ist dies ein entscheidender Beitrag zum Klimaschutz in Deutschland – ein Beitrag, der sich gut vermarkten und exportieren lässt.

In den für den Klimaschutz sehr bedeutenden Bereichen der Wärmeversorgung und Mobilität konnten die Anteile emissionsfreier Erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland kaum gesteigert werden. Im Stromsektor hingegen wurde 2015 die 33%-Marke geknackt.

Vor diesem Hintergrund wirkt es umso befremdlicher, mit welchen Maßnahmen das EEG angepasst werden soll. Ein extrem komplexes Regelwerk droht zu entstehen, das die Ausbaudynamik der Erneuerbaren Energien im Stromsektor abwürgen könnte. Die verschiedenen Sparten der Erneuer-



Hamburg Media Server/Roberto Kai Hegeler

> Abendstimmung an der HafenCity

baren Energien werden gegeneinander ausgespielt. Wird in einer Sparte etwas mehr zugebaut als geplant, muss ausgerechnet der Ausbau der kostengünstigsten

Windenergie an Land gesenkt werden.

Die geplante Ausbaumenge für Offshore-Wind reicht nicht ein-

mal für zwei Windparks auf See jährlich. Die Planungssicherheit schwindet weitestgehend. Angefangen hatte die Debatte über die EEG-Novelle mit der Festlegung, dass künftig alle Preisniveaus für Solar- und Windenergie in Ausschreibungen ermittelt werden sollen – kein einfaches Unterfangen. Es besteht das Risiko, dass in Deutschland, neben dem Mobilitäts- und Wärmeversorgungsbereich, ein dritter Sektor entsteht, in dem der Klimaschutz nicht wirklich vorankommt.

Ich wünsche Ihnen allen ein Jahr 2016, in dem sich die EEG-Novelle an dem Geist und an den Parametern des Klimaschutzabkommen von Paris neu orientiert!



Jan Rispens
Geschäftsführer EEHH GmbH

Inhalt

02 IM FOKUS

- > Hamburg Messe und EWEA legen nach – Weltleitmesse WindEnergy Hamburg und EWEA-Fachkongress finden bis einschließlich 2020 parallel statt

03 FORSCHUNG

- > Mehr als 2 Millionen Euro für Erforschung eines neuen Brennstoffspeichers – Nano-Schwamm als Wasserstoff-Tank?

04 AUS DEM VEREIN

- > Vorgestellt in der Reihe „Finanzierer im EEHH-Cluster“: Thüga Erneuerbare Energien
- > Neue Studien im allgemeinen Mitglieder-Download-Bereich
- > Baustart für den ersten Vattenfall-Solarpark in Großbritannien – Vattenfall steigt in Solargeschäft ein
- > Hauptstadt realisiert 50 neue Photovoltaikanlagen bis Ende 2017 – Averdung stattet öffentliche Gebäude in Berlin mit PV-Anlagen aus
- > Kurz vorgestellt: Neue Mitglieder im Januar 2016

06 VERANSTALTUNGEN

Weltleitmesse WindEnergy Hamburg und EWEA-Fachkongress finden bis einschließlich 2020 parallel statt

Hamburg Messe und EWEA legen nach

Durch die zeitgleiche Ausrichtung der beiden international bedeutendsten Großevents für die Windindustrie wird Hamburg zum weltweiten Zentrum der Windenergie: Die Weltleitmesse WindEnergy Hamburg und der Kongress der European Wind Energy Association (EWEA) werden auch über das Jahr 2016 hinaus parallel stattfinden, also immer in den geraden Jahren. Das haben heute die Geschäftsführer der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC) und der EWEA mitgeteilt. Politische und wissenschaftliche Diskussion (EWEA-Kongress) auf internationaler Ebene trifft auf die führenden Wirtschaftsvertreter der globalen Windbranche (WindEnergy Hamburg) mit ihren innovativen Produkten.

EWEA legt sich damit erstmals in den geraden Jahren mit ihrem Kongress auf einen festen Veranstaltungsort fest. Die Vereinbarung gilt bis 2020 – mit einer Option für eine weitere Zusammenarbeit zu einer vierten Veranstaltung 2022. Während sich die EWEA ganz auf den Konferenz-Part konzentriert, fokussiert sich die WindEnergy Hamburg weiterhin auf die Messe. **Bernd Aufderheide**, Vorsitzender der Geschäftsführung der HMC: „Es gibt weltweit keine vergleichbare Ballung von Kompetenz für die in der Windindustrie international tätigen Unternehmen. Die Möglichkeit, sowohl die einzige globale Fachmesse für Windenergie mit ihren exzellenten Geschäftsmöglichkeiten zu besuchen als auch den Kongress mit den aktuellen Branchenthemen, ist für



➤ Vertragsunterzeichnung zwischen Giles Dickson, CEO der European Wind Energy Association, und Bernd Aufderheide, Geschäftsführer HMC, zur Kooperations zwischen der WindEnergy Hamburg und der EWEA

Aussteller wie Besucher überaus attraktiv.“

Hamburgs Wirtschaftssenator **Frank Horch** begrüßte die Vereinbarung nachdrücklich: „Beide Key-Events der globalen Windindustrie finden von nun an in Hamburg statt – das unterstreicht die internationale Geltung Hamburgs und Norddeutschlands als Kompetenzzentrum für Windenergie. Diese herausragende Zusammenarbeit von Hamburg Messe und EWEA stellt einen weiteren positiven Impuls für den boomenden Wirtschaftsstandort dar. Zugleich gibt auch die Windhauptstadt Hamburg, zusammen mit Schleswig-Holstein, Impulse in die globale Branche, nämlich

mit beispielhaften Projekten wie dem Projekt ‚Schaufenster Energiewende der Bundesregierung – NEW 4.0‘ und anderen.“

Die von der HMC veranstaltete WindEnergy Hamburg öffnet vom 27. bis 30. September 2016 zum zweiten Mal ihre Tore. Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2014 wird die Hamburg Messe erneut Treffpunkt für Entscheider der Energiewirtschaft aus aller Welt. Die WindEnergy Hamburg bietet der globalen Industrie die optimale Plattform für Dialog und Business sowie die Präsentation ihrer Neuheiten und Dienstleistungen – am Standort des Technologieführers Deutschland. Sie spiegelt die Innovationskraft und

Dynamik der Windindustrie in aktuellen und zukünftigen Schlüsselmärkten wider.

Im Congress Center Hamburg, in direkter Nachbarschaft des Messegeländes mit der Weltleitmesse, findet zeitgleich der Fachkongress der EWEA statt – erstmals in diesem Jahr. Der größte Kongress der Windenergiebranche gilt für die Top-Experten der europäischen Windenergie-Industrie als wichtigster Treffpunkt, um über die strategische Ausrichtung und die politischen Rahmenbedingungen der Windenergie in Europa zu diskutieren.

www.windenergyhamburg.com

Mehr als 2 Millionen Euro für Erforschung eines neuen Brennstoffspeichers

Nano-Schwamm als Wasserstoff-Tank?

Wasserstoff als Kraftstoff – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Bei seiner Umwandlung in elektrische Energie entsteht reines Wasser. Im Bereich mobiler Anwendungen gibt es bisher keine kostengünstigen und energieeffizienten Speicher für das Gas. Ein Forschungsverbund von Hamburger Universitäten, einer außeruniversitären Forschungseinrichtung und Industriepartnern entwickelt einen neuen Wasserstoffspeicher, der aus nanoporösem Material besteht und den Wasserstoff sowohl speichern als auch kontrolliert wieder abgeben kann, ähnlich wie ein wassergetränkter Schwamm.

Das Projekt „Effiziente H₂-Speicherung durch neuartige hierarchisch poröse Core-Shell-Strukturen mit eingelagerten Leichtmetallhydriden (HyScore)“ wird ab 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit mehr als zwei Millionen Euro gefördert.

Koordinator ist **Prof. Dr. Michael Fröba**, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie der Universität Hamburg. Beteiligt sind **Prof. Dr. Volker Abetz**, Institut für Polymerforschung am Helmholtz-Zentrum Geesthacht und Institut für Physikalische Chemie der UHH; **Prof. Dr. Thomas Klassen**, Institut für Werkstofforschung am Helmholtz-Zentrum Geesthacht und Institut für Werkstofftechnik der Helmut-Schmidt-Universität, **Prof. Dr.-Ing. Martin Kaltschmitt**, Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft der Technischen Universität Hamburg-Harburg, sowie als industrieller Partner die Zoz GmbH aus



> Wasserstoffspeicherung

Wenden, ein Spezialist für Wasserstofftechnologie und nanostrukturierte Werkstoffe.

Wasserstoff ist das leichteste der chemischen Elemente und nimmt unter Normalbedingungen ein sehr großes Volumen ein. Als Brennstoff kann es bisher nur unter hohem Druck in schwere Flaschen gepresst oder bei minus 253 Grad Celsius verflüssigt in Tanks gelagert werden. Beide Methoden sind für mobile Anwendungen nur eingeschränkt nutzbar, da sie sehr kostspielig sind. Die Kooperationspartner wollen deshalb untersuchen, inwieweit Tanks, die mit einem innovativen Speichermaterial aus

Leichtmetallhydriden in porösen Materialien ausgestattet sind, für die Wasserstoff-Speicherung Vorteile besitzen.

Die dabei eingesetzten nanopartikulären Leichtmetallhydride – also Verbindungen von Leichtmetallen wie Lithium oder Magnesium mit Wasserstoff (LMH) – sind in der Lage, Wasserstoff aufzunehmen und auch wieder abzugeben. Zusammen mit Sauerstoff liefert dieser Wasserstoff in einer Brennstoffzelle Strom, der einen Elektromotor antreibt. Die LMH werden in ein nanoporöses Kohlenstoff/Polymer-Komposit eingebettet, das über Poren und Kanäle verfügt, die nur wenige Nano-

meter im Durchmesser sind (1 Nanometer entspricht 1 millionstel Millimeter). Die auf diese Weise entstehende schwammartige Struktur ist eine weitere Besonderheit dieses Materials, das in Form einer Speicherfolie in einen Tank eingebaut werden soll.

Von dieser neuen Materialklasse erhoffen sich die Forscher nicht nur eine sichere und energieeffiziente Speicherung des Wasserstoffs, sondern auch eine schnelle Betankung, lange Betriebsdauern und Kosteneffizienz. Das Helmholtz-Zentrum Geesthacht wird die LMH sowie die Polymerfolie mit dem eingebetteten LMH-Komposit synthetisieren und optimieren, während die Universität Hamburg für die Entwicklung geeigneter nanoporöser Kohlenstoffe zur Umhüllung der LMH vor der Einbettung verantwortlich ist. Die TU Hamburg-Harburg wird die Eigenschaften der neuartigen Speichermaterialien am Computer simulieren und in Zusammenarbeit mit den Partnern ein optimiertes Tankdesign entwickeln. Die Zoz GmbH soll die Herstellung dieser neuartigen Speicherwerkstoffe in größerem Maßstab realisieren und ist auch für den späteren Bau eines Demonstrator-Tanks zuständig.

Die Bewilligung von HyScore ist auch ein Erfolg für den Energieforschungsverbund Hamburg, mit dessen Unterstützung dieses Forschungsprojekt initiiert wurde.

<https://www.uni-hamburg.de/presse/pressemitteilungen/2016/pm2.html>

Vorgestellt in der Reihe „Finanzierer im EEHH-Cluster“: Thüga Erneuerbare Energien

Thüga Erneuerbare Energien



> Thüga-Geschäftsführer Thomas Walther

In der Januar-Ausgabe unseres EEHH-Newsletters interviewen wir den Geschäftsführer der Thüga Erneuerbare Energien, **Thomas Walther**.

€€€€€€€€€€€€€€€€€€€€€€€€

EEHH GmbH: Die Thüga Erneuerbare Energien plant, bis 2020 circa eine Milliarde Euro in Erzeugungsprojekte im Bereich regenerativer Energien zu investieren. In welche Projekte investieren Sie genau?

Thomas Walther: „Auf dem Weg zur Investition von 1 Mrd. € in Erneuerbare Energien haben wir knapp die Hälfte zurückgelegt. Unser Portfolio umfasst gut 220 MW Windenergie Onshore in Deutschland mit einer ausgeglichenen Rendite- und Risiko-Struktur. Es handelt sich im Wesentlichen um Projekte, die wir schlüsselfertig von verschiedenen Projektentwicklern erworben haben.“

2013 haben wir ergänzend den Schritt hin zur eigenen Projektent-

wicklung gewagt, um eine größere Wertschöpfung zu erreichen. Aktuell bauen wir fünf Anlagen (12 MW) in Kulsheim im Taubertal, die noch im 1. Quartal 2016 in Betrieb gehen sollen. Das Projekt Lingelbach in Mittelhessen steht außerdem kurz vor Baubeginn. Dort sollen in den kommenden 12 Monaten neun Anlagen (21,6 MW) errichtet werden. In beiden Projekten wird die Nordex N117 mit 140 m Nabenhöhe und je 2,4 MW Nennleistung eingesetzt.

Eine wesentliche Motivation für die eigene Projektentwicklung war, dass eine Reihe von Stadtwerken aus der Thüga-Gruppe mit eigenen Projektansätzen nach einem Partner für Planung, Realisierung und Betrieb gesucht haben. Heute sind Kooperationen ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Insbesondere mit Stadtwerken und Kommunen, aber auch Projektentwicklern haben wir Kooperationen abgeschlossen, die erste Früchte tragen. Durch unsere kommunal geprägte Eigentümerstruktur haben wir auch beim

Thema Bürgerbeteiligung ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit, was in Zeiten einer zunehmenden Zahl an Bürgerinitiativen ein echter Vorteil ist.“

EEHH GmbH: Auf welche Arten von Erneuerbaren Energien setzen Sie und warum?

Thomas Walther: „Auch zukünftig liegt der Fokus auf dem Ausbau unseres Windportfolios. Pro Jahr wollen wir mit einem Mix aus eigenentwickelten Projekten und dem Zukauf schlüsselfertiger Windparks um 50-70 MW wachsen. Windenergie ist immer noch die effektivste Art der Gewinnung von Strom aus Erneuerbaren Energiequellen. Dank des technologischen Fortschritts ist der wirtschaftliche Einsatz heute in fast allen Regionen Deutschlands möglich und zwar mit Stromgestehungskosten, die noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar waren.“

Generell ist eine Erweiterung des Portfolios um Freiflächen-PV ebenso angedacht wie Investitio-

nen im Windbereich im benachbarten europäischen Ausland.“

EEHH GmbH: Welche Gesellschafter gehören zu der Thüga-Gruppe?

Thomas Walther: „Die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 46 Gesellschaften der Thüga-Gruppe. Thüga selbst verbindet 560 Städte und Gemeinden mit 100 kommunalen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen und rund zehn Millionen Menschen. Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit Mehrwert für den einzelnen Lebensraum zu schaffen und kommunale Werte nachhaltig zu sichern. Insgesamt arbeiten 17.700 Mitarbeiter in der Thüga-Gruppe. Diese versorgen 4,0 Millionen Kunden mit Strom, 2,1 Millionen Kunden mit Erdgas und 0,9 Millionen Kunden mit Trinkwasser. Sie ist deutschlandweit das größte kommunale Netzwerk lokaler und regionaler Energieversorger.“

<http://ee.thuega.de/home.html>



EEHH WEB-SERVICE

Neue Studien im allgemeinen Mitglieder-Download-Bereich

Erneuerbare Energien sind Deutschlands **wichtigste Stromquelle**. Der Anteil Erneuerbarer Energie am Stromverbrauch lag im ersten Halbjahr 2015 erstmals **über 30 Prozent**. Beim Ausbau der

Erneuerbaren Energien im Stromsektor liege Deutschland auf Zielkurs, laut „Die Energie der Zukunft. Vierter Monitoring-Bericht zur Energiewende des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie 2015“. Im Bereich der Energieeffizienz besteht laut Autoren noch deutlicher Handlungsbedarf.

www.eehh.de/mitglieder-download-bereich-start.html

Baustart für den ersten Vattenfall-Solarpark in Großbritannien

Vattenfall steigt in Solargeschäft ein

Vattenfall erweitert sein Portfolio im Bereich Erneuerbare Energien und startet mit dem Bau des ersten Solarparks. Das Projekt „Parc Cynog“ entsteht unweit von Swansea in Wales und hat eine installierte Leistung von 5 MW. Der Solarpark besteht aus knapp 19.000 Solarmodulen auf einer Fläche von rund 8 ha. Die Solarmodule werden installiert auf den Flächen zwischen den zwei bereits bestehenden Vattenfall-Windparks „Pendine“ und „Park Cynog“. Die Inbetriebnahme des Solarparks soll im März dieses Jahres erfolgen.

Projektmanager **Claus Wattenstrup**: „Wind und Solar ergänzen sich hier in idealer Art und Weise. Indem wir diese beiden Erzeu-



> Solarschiff auf der Hamburger Alster

gungsformen miteinander kombinieren, schaffen wir zahlreiche Synergien. Durch die Nutzung vorhandener Netzinfrastruktur können wir sowohl die Kosten für das Projekt als auch für den zuständigen Netzbetreiber senken – und damit schließlich auch

für die Kunden. Wir werden dieses Prinzip der kombinierten Nutzung von Wind und Solar in weiteren Projekten fortführen, da wir hierin auch ein Modell für die Systemintegration der erneuerbaren Energien in Deutschland sehen.“

Mit dem Einstieg in das Solargeschäft schafft sich Vattenfall ein zusätzliches Standbein, das die Wachstumsstrategie des Unternehmens bei Erneuerbaren Energien weiter festigt.

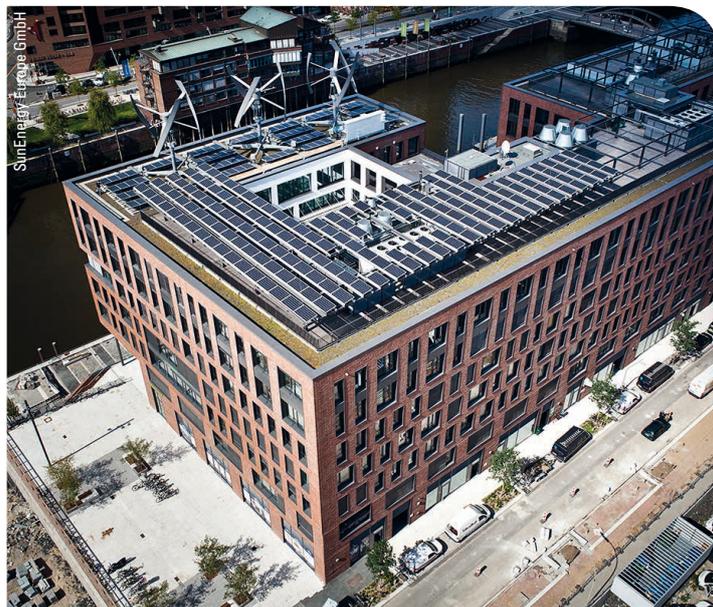
www.vattenfall.de

Hauptstadt realisiert 50 neue Photovoltaikanlagen bis Ende 2017

Averdung stattet öffentliche Gebäude in Berlin mit PV-Anlagen aus

Im Land Berlin werden bis Ende 2017 mehr als 50 neue Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Liegenschaften entstehen. So das Ergebnis des Konzessionsvertrages zwischen dem Hamburger Ingenieurbüro Averdung Ingenieurgesellschaft mbH und dem Sondervermögen des Landes Berlin (SILB), vertreten durch die BIM Berliner Immobilien Management GmbH (BIM).

In den letzten zwei Jahren sind bereits 16 PV-Anlagen ans Netz gegangen. Die Anlagen befinden sich auf Oberstufenzentren, Feuerwehrgebäuden, Polizeigebäuden sowie Verwaltungsgebäuden im Großraum Berlin und erweitern das PV-Anlagen-Portfolio der BIM auf ca. 70 PV-Anlagen.



> Solaranlagen im städtischen Bereich wie beispielsweise auf dem Greenpeace-Dach setzen sich immer mehr durch

Die Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und die damit einhergehende EEG-Umlagepflicht auf Eigenversorgung stellen eine große Herausforderung in Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen dar. Bei der Auswahl der Liegenschaften im SILB wurde auf eine möglichst hohe Eigenverbrauchsquote geachtet.

Von 2015 bis 2017 stehen im SILB weitere Flächen mit einer potenziellen solaren Gesamtanlagenleistung von ca. 2,8 MW im Fokus. Damit wird die BIM das PV-Portfolio im SILB signifikant ausweiten und sich mit einer maßgeblichen jährlichen CO₂-Einsparung am Klimaschutz des Landes Berlin beteiligen.

Kurz vorgestellt:

Neue Mitglieder im Januar

AIRWIN GmbH



Die AIRWIN GmbH ist eine Betriebsführungs- und Beratungsgesellschaft im Bereich Erneuerbare Energien mit Büros in Berlin und Lüneburg. Das Leistungsspektrum reicht von der Durchführung technischer und kaufmännischer Betriebsführung bis hin zu Beratungsdienstleistungen für Projekt- und Betriebsgesellschaften von Wind- und Solarparks. Das Ziel der AIRWIN GmbH ist es, unsere Kunden als leistungsstarker und unabhängiger Partner in verschiedenen Bereichen professionell zu unterstützen. Neben der technischen und kaufmännischen Betriebs-

führung ist das Portfoliomanagement der AIRWIN GmbH für Betreiber ein absoluter Mehrwert und liefert die betriebliche Sicherheit für große Investments. Als unabhängiger Dienstleister agiert die AIRWIN GmbH nur im Interesse des Kunden und trägt mit langjährigen Erfahrungen und einer hohen Qualität zu einem nachhaltigen, wirtschaftlichen Erfolg für den Kunden bei.

www.airwin.de

REETEC GmbH



REETEC – das steht seit 1996 für innovative und unabhängige Windenergieleistungen, aber auch für nachhaltige Werte

und langjährige Erfahrung. Mit der Branche im Nordwesten Deutschlands gewachsen, ist REETEC zusammen mit vielen Kunden in die Welt gegangen. Seit 2007 ist die EDF EN Services Gesellschafter der REETEC GmbH. So ist das Unternehmen für den europäischen Markt sehr gut aufgestellt. An Land wie auf See bietet die REETEC GmbH ihren Kunden ein facettenreiches Leistungsspektrum. Der Service umfasst Elektrotechnische Planung, Netzanbindung, Elektrische und Mechanische Montage, Ex Works Konzepte und TCI, Service und Wartung, Großkomponententausch, Troubleshooting, Rotorblatt- und Turmservice, Qualifizierung und Training, Spezialentwicklungen und Sonderlösungen sowie Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Hinderniskennzeichnungen.

www.reetec.eu

MorEnergy



Die morEnergy GmbH wurde Mitte 2015 aus Forschungstätigkeiten an der Helmut-Schmidt-Universität heraus gegründet. Sie bietet Mess- und allgemein Ingenieurleistungen im Bereich Erneuerbarer Energien an. Insbesondere die Messung der zeit- und frequenzabhängigen Netzimpedanzen auf Nieder- und Mittelspannungsebene, Power Quality Messungen, Netzstudien, strategische Netzplanung als auch die Simulation und Modellierung von Erzeugungsanlagen sind Teil des Produktportfolios.


 Veranstaltungen

Bedeutung von Energiespeichern für die Stromversorgung

16. Treffpunkt Erneuerbare Energien Hamburg

Welche Rolle spielen Energiespeicher für unsere Stromversorgung? Mit dieser Frage beschäftigen sich die Referenten aus dem 16. Treffpunkt Erneuerbare Energien Hamburg. Am 18. Februar lädt das EEHH-Cluster zum ersten Netzwerktreffen 2016 ein. **Prof. Dr. Detlef Schulz**, Leiter des Fachgebiets Elektrische Energiesysteme an der Helmut Schmidt Universität, hält den Impulsvortrag zum Thema: „**Bedeutung von Energiespeichern für die Stromversorgung – Aktuelle Perspektiven im Spannungsfeld zwischen Netzdienlichkeit, Eigenverbrauchsoptimierung und Wirtschaftlichkeit**“.

In der anschließenden Podiumsdiskussion vertieft Moderator **Jan Rispens**, EEHH GmbH, die Thematik gemeinsam mit **Florian Berghausen**, Geschäftsführer der DZ-4 GmbH, Jörg Lampe, Geschäftsführer der Hansewerk AG sowie **Prof. Dr. Detlef Schulz**, HSU. Nach der Podiumsdiskussion haben Sie Gelegenheit, in kleinerer Runde entspannt weiter zu diskutieren.

TERMIN: 18. Februar 2016, 18 Uhr · **ORT:** Bucerius Law School, Moot Court im 1. Stock

Anmeldung unter:

www.eehh.de



EEHH-Cluster unterstützt Dritte Hamburger Energietage

Nachhaltiges Bauen, Energiespeicherung, Elektromobilität – die dritten Hamburger Energietage bieten ihren Besuchern ein breites Themenspektrum. Am 5. und 6. Februar 2016 präsentieren sich rund 120 Aussteller im Congress Center Hamburg. Die Begrüßung übernehmen **Thorsten Herdan**, Leiter der Abteilung Energiepolitik, Wärme und Effizienz im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, und **Dr. Dorothee Stapelfeldt**, Hamburger Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen.

Im Fokus stehen diesmal Themen wie energetisches Bauen/Modernisieren, Energieversorgung und -speicherung sowie Elektromobilität. 2016 bildet das „altersgerechte Umbauen“ einen weiteren Schwerpunkt. Am ersten Forum der Wohnungswirtschaft nehmen Oberbaudirektor **Prof. Jörn Walter** und Staatsrat **Michael Pollmann**, Behörde für Umwelt und Energie, teil.

Freikarten für Clustermittglieder unter folgendem Kontakt:

www.eehh.de/veranstaltungen-erneuerbare-energien-hamburg.html

> Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2016